

zur Betrachtung der Worte unsers Textes selbst wenden, wenn wir nicht zuvor noch eine wichtige Frage, welche in den rechten Verstand derselben einen großen Einfluß hat, auszumachen hätten. Wer ist derjenige, der hier redet und ermahnet? Daß es Gott selbst sey, ist unstreitig; denn der Text sagt es so deutlich, daß es nicht in Zweifel gezogen werden kann. Allein da in dem einigen göttlichen Wesen drey unterschiedene Personen sind, und einer jeden Person gewisse besondere Namen, Eigenschaften, Werke, Verhältnisse gegen die Menschen und darauf sich beziehende Reden in der Schrift beygelegt zu werden pflegen: so bleibt noch die Untersuchung übrig, welche göttliche Person eigentlich redend eingeführt werde. Dieses müssen nun die Benennungen und Ausdrücke des Redenden, und die Umstände der ganzen Rede in ihrem Zusammenhange entscheiden und bestimmen. Nun könnte man zwar unsern Text gar wohl, als eine Rede Gottes überhaupt oder der ersten Person in der Gottheit, Gottes des Vaters, erklären, ohne dem Vorbilde der heilsamen Worte und der Ähnlichkeit des Glaubens zu widersprechen, ob uns wohl diese Erklärung, wenn sie von einem jüdischen oder socinianischgesinnten Ausleger herkömmt, allemal verdächtig seyn muß. Wir glauben aber doch mehr Grund zu haben, ihn als Worte der andern Person des göttlichen Wesens, des Sohnes Gottes anzunehmen⁵⁾. Denn dieser wird in der ganzen heil. Schrift des A. T., wie in unserm Texte, als der wahre Gott, und vorzüglicher Weise, als ein gerechter Gott, und der einzige Heiland der Menschen, vorgestellt. Dieser ist ganz besonders, wie er im Vorhergehenden genennet und beschrieben wird, der Herr, der Jehovah, der König Israal und sein Erlöser, der Erste und der Letzte, der die Missethat und Sünde seines Volks vertilget, und es erlöset, der Herr, der Gott Israal, ein verborgener Gott, der Herr, der Israal erlöset durch eine ewige Erlösung, E. 44, 6. 22. E. 45, 3. 15. 17. Dieser ist es eigentlich, durch welchen, nach unserm Texte, alle, die an ihn glauben, gerecht und selig werden sollen, wie auch alle Propheten von ihm zeugen, Apostg. 10, 43. Dieser ist es insonderheit, welchem sich alle Knie beugen, und alle Zungen schweren sollen, wie Paulus selbst die auf unsern Text, B. 23. folgenden Worte auslegt, Röm. 14, 11. Phil. 2, 10. 11. Dieser ist, nach B. 24, der Herr, in dem wir allein Gerechtigkeit und Stärke haben, wie dieses an andern Orten, als Jes. 53, 11. Jer. 23, 5. 6. Dan. 9, 24. und im N. T. 1 Cor. 1, 30. 2 Cor. 5, 21. Phil. 3, 9. ausdrücklich von Christo gesagt wird. Könnte man mehrere, deutlichere und überzeugendere Beweise verlangen, daß der Sohn Gottes, der Heiland aller Menschen, Jesus Christus eigentlich die redende Person in unserm Textes